

**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender  
**Band:** 304 (2025)  
**Rubrik:** Witterung vom 1. Juni 2023 bis 31. Mai 2024

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.03.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Witterung vom 1. Juni 2023 bis 31. Mai 2024

QUELLE: METEOSCHWEIZ

## **Juni 2023: Wenig Regen und viel Sonnenschein**

Auf der Alpennordseite fiel in der ersten Hälfte gemäss Klimabulletin von Meteo Schweiz kaum Regen. Die Bise brachte viel Sonnenschein, oft sommerliche Temperaturen bei schwachem bis mässigem Wind. Die Sonnenscheindauer lag teilweise weit über der Norm. An 85 Messstandorten war es der regenärmste Juni seit Messbeginn. Im landesweiten Mittel wurde der fünftwärmste registriert. Die Temperatur lag nördlich der Alpen verbreitet 2,3 bis 3,3 Grad über den Werten von 1991–2020.

Anders gestaltete sich die Wetersituation im Süden. Ein Tiefdruckgebiet aus Genua sorgte im Tessin Mitte Juni fast täglich für Gewitter. Nach einem Strömungswechsel gab es ab dem 18. Juni die ersten Hitzetage mit über 30 Grad. Die höchsten Werte lieferten Chur mit 35,4 Grad, Schiers mit 33,5 Grad und Oberriet mit 33,2 Grad. Auch auf der Alpensüdseite wurde es heiss. Gegen Ende des Monats entluden sich teils kräftige Gewitter mit Hagel.

## **Juli 2023: Hitzeperiode, Gewittersturm und Waldbrand**

Der Juli brachte mehrere markante Wetterereignisse: Gegen Monatsmitte stellte sich eine mehrtägige Hitzeperiode ein.

Nördlich der Alpen und im Wallis erreichten die Höchstwerte 33 bis 36 Grad. In Chur wurden 37,6 Grad gemessen. Zur selben Zeit fegte ein Gewittersturm über die Alpennordseite, der in Steckborn für Windböen von 125 km/h sorgte. In diese Periode fällt ein Waldbrand im Oberwallis, der sich schnell auf eine grosse Fläche ausdehnte. Die Löscharbeiten mit Helikoptereinsätzen dauerten mehrere Tage. Leute mussten vorübergehend aus ihren Häusern gebracht werden. Auf der Alpensüdseite folgte eine zweite Hitzeperiode ab der Monatsmitte.

Ein heftiges Gewitter sorgte am 24. Juli für extreme Windschwindigkeiten. An einer Messstation in La Chaux-de-Fonds lag die höchste 1-Sekunden-Böe bei 217 km/h. Der Sturm, vermutlich ein sogenannter Down Burst, forderte ein Menschenleben und 40 Verletzte. Zahlreiche Gebäude wurden beschädigt und Bäume entwurzelt. Der Sturm warf einen Baukran um und knickte Masten von Hochspannungsleitungen. Nach den heftigen Gewittern folgte eine Kaltfront. Die Schneefallgrenze sank auf 2000 Meter. Die Julitemperatur lag in weiten Gebieten 1,0 bis knapp 2,0 Grad über der Norm 1991–2020. Im Juli fielen vor allem in der Nord- und Nordostschweiz, auf der Alpen-

südseite und im Engadin sowie im oberen Wallis in grösseren Gebieten überdurchschnittliche Monatssummen. Lokal erreichten die Werte 130 bis 160 Prozent der Norm 1991–2020.

## **August 2023: Neuschnee auf dem Säntis**

Das erste Monatsdrittel zeigte sich ausgesprochen kühl mit Schneefall in den Bergen. Die Tageshöchstwerte lagen nördlich der Alpen unter 25 Grad, vielerorts unter 20 Grad. Dazu regnete es bis zum 7. August fast täglich. In der Nacht auf den 8. August gab es auf dem Säntis 9 Zentimeter Neuschnee.

Mitte Monat erreichte die Schweiz sonniges Hochdruckwetter. Die Tageshöchstwerte stiegen auf 30 Grad und mehr. Ab dem 14. August schwitzte die Bevölkerung bei regional 35 bis 37 Grad. Das Maximum erreichte die Hitzewelle am 24. August. In der Westschweiz zeigten die Messstationen Temperaturen von über 39 Grad an. So wurde der höchste Wert in Genf-Cointrin mit 39,3 Grad gemessen – die höchste Temperatur, die je in einem August auf der Alpennordseite und im Wallis gemessen wurde. Ende August stieg die Nullgradgrenze auf die Rekordhöhe von 5298 m ü. M.

Gegen Monatsende wurde die Hitze von einer Unwetterperiode

abgelöst, die im Tessin einen Hagelschlag mit massiven Schäden und anschliessend in der Ostschweiz Starkniederschläge mit hochgehenden Flüssen brachte. Im Alpsteingebiet registrierten mehrere Messstandorte 3-Tagessummen von über 200 Millimetern. Den höchsten Wert verzeichnete die Messstation Kronberg mit 244 Millimetern. Für den Kronberg war es der niederschlagreichste Monat seit Messbeginn mit einer Monatssumme von 439 Millimetern.

### **September 2023: So warm und sonnig wie noch nie**

Die Schweiz erlebte den bei Weitem wärmsten September seit Messbeginn 1864. Der Monat erreichte im landesweiten Mittel 14,3 Grad. Das liegt 3,8 Grad über der Norm 1991–2020. Dieses Hochdruckwetter hielt in der ersten Septemberhälfte an. Neue Rekorde wurden an 15 Messstandorten registriert. Auch in den Bergen war es mild. Auf dem 2691 Meter hohen Weissfluhjoch im Kanton Graubünden wurden über 20 Grad gemessen. Die Nullfallgrenze war wie schon im Vormonat August sehr hoch und erreichte mit 5253 m ü. M. den zweithöchsten je gemessenen Wert. Nur jener im Vormonat war höher.

Die Zahl der Hitzetage stieg lokal in den Rekordbereich. In Genf war es an sechs Tagen heisser als 30 Grad. Eine so hohe Anzahl an Hitzetagen gab es erst ein Mal seit Messbeginn, und zwar im Jahr 1906. Bis zum 11.

September fiel an den meisten Messstandorten kein Niederschlag. Mit der Umstellung auf wechselhaftes Südwest- und Westwindwetter kamen ab dem 12. September einige Tage mit Niederschlag, besonders auf der Alpensüdseite. Die Summen stiegen dort regional auf 140 bis 160 Prozent der Norm.

### **Oktober 2023: Anhaltend mild**

Der Oktober führte fort, was der September einleitete: eine milde Periode. Daraus resultierte der zweitwärmste Oktober seit Messbeginn. Überaus warm war es vor allem in der ersten Oktoberhälfte mit anhaltend schönem Wetter. Regional wurde die deutlich wärmste 14-Tagesperiode für den Monat Oktober festgestellt. Die Schweizer Bevölkerung freute sich über Temperaturen von 25 Grad oder mehr. Den höchsten Wert zeigte eine Tessiner Messstation in Comprovasco mit 29,4 Grad an. Der Monat erreichte im landesweiten Mittel 9,7 Grad. Das liegt 3 Grad über der Norm.

Bis zum 13. Oktober hat es kaum oder nur wenig geregnet. Nach der Monatsmitte wurde die Witterung wechselhaft. Eine Kaltfront brachte ab dem 14. Oktober teilweise kräftige Niederschläge. Dabei fiel regional bis auf 1700 Meter Schnee. Gegen Ende Oktober strömte feuchte Luft aus Südwesten zur Schweiz. Über den Alpen stellte sich eine kräftige Föhnlage ein. Am Alpennordhang fegte der

Föhn mit Böenspitzen von 100 bis 120 km/h durch die Täler. In den Gipfellagen erreichte er 140 bis 190 km/h. Neben einem vielerorts sonnigen 22. und 28. Oktober fiel vom 24. bis zum 27. sowie am 30. und 31. Oktober verbreitet Niederschlag. In den östlichen Alpen gab es auf den 31. Oktober in hohen Lagen 40 bis 60 cm Neuschnee.

### **November 2023: Fast täglich Niederschlag**

Im November gab es bis zum 25. November kaum regenfreie Tage. Gemäss Klimabulletin zeigte sich landesweit einzig am 8. und am 23. November mehrheitlich die Sonne. Ansonsten fiel fast täglich Niederschlag. Gegen Monatsmitte brachte eine kräftige Westströmung auf der Alpennordseite und im Wallis drei Tage grössere Niederschlagsmengen. Diese Regensummen waren teilweise doppelt oder dreifach so hoch wie normalerweise im November. Der Messstandort Säntis meldete über diese drei Tage 216 Millimeter. Insgesamt meldeten über 100 Messstandorte den nassensten November seit Messbeginn.

Am 16. November zog der Kern des Sturmtiefs «Frederico» in den Nachmittags- und Abendstunden von Frankreich her knapp nördlich der Schweiz ostwärts. Von hohen Windspitzen war vor allem die Alpennordseite betroffen. Die höchsten Werte wurden in Berglagen mit 120 bis 170 km/h verzeichnet. Der Säntis meldete 171 km/h.

In den ersten beiden Monatsdritteln bewegte sich die Schneefallgrenze zwischen 800 und 2800 Metern. Der Schnee verschwand aber vielerorts wieder. Im letzten Monatsdrittel brachte feuchtkalte Polarluft auf der Alpennordseite verbreitet Schnee bis in tiefere Lagen. Vom 24. bis am 26. November fielen am Alpennordhang oberhalb von 600 bis 800 Meter insgesamt 20 bis 40 Zentimeter Neuschnee. In hohen Lagen vermochte sich gebietsweise eine weit überdurchschnittliche Schneedecke zu bilden. Der Säntis meldete gegen Monatsende eine Schneehöhe um 2,2 Meter bei einem langjährigen Mittel von knapp 70 Zentimetern.

### **Dezember 2023: Viel Regen, wenig Schnee**

Déjà-vu nach dem November: Auch der Dezember brachte regional grosse Niederschlagsmengen. Auf der Alpennordseite, im Kanton Graubünden und im Wallis fiel stellenweise etwa das Doppelte der durchschnittlichen monatlichen Niederschlagsmenge. vielerorts war es einer der fünf nassesten Dezember seit Messbeginn. Im Wallis, in der Westschweiz und entlang der zentralen und östlichen Voralpen wurden verbreitet 130 bis 200 Prozent des Normniederschlags gemessen.

Dabei startete der Dezember für Wintersportler vielversprechend. Mit Ausnahme der Genferseeregion und des Tessins wurde am 3. Dezember im gan-

zen Land ein Eistag registriert. Das heisst, die Temperatur fiel unter 0 Grad. In Kloten sank das Thermometer auf Minus 14,1 Grad. In den ersten Dezembertagen folgte beachtlicher Schneenachschub. Am 2. Dezember überzog sich das ganze nördliche Flachland mit einer Schneedecke. In Arosa gab es innerhalb eines Tages 65 Zentimeter Neuschnee. Das ist die zweithöchste Tagessumme für einen Dezember an diesem Standort. In St. Gallen fielen 30 Zentimeter Neuschnee.

Die Freude am Schnee war in tieferen und mittelhohen Lagen nur von kurzer Dauer. Zwischen dem 9. und 13. Dezember fielen in weiten Teilen der West- und Zentralschweiz erhebliche Niederschlagsmengen. Weil die Schneefallgrenze oft zwischen 1000 und 2000 Metern Höhe lag, fiel der Niederschlag in weiten Gebieten als Regen und sorgte für eine verstärkte Schneeschmelze und teilweise Hochwasser. Lokal gab es in den vier Tagen so viel Niederschlag, wie sonst in einem ganzen Dezember zu erwarten wäre. Zwischen dem 21. und 23. Dezember blies der kräftige Jetstream in der Höhe fast senkrecht gegen die Alpen und sorgte für stürmische Bedingungen.

### **Januar 2024: Milder Beginn**

Das neue Jahr startete stürmisch mit kräftigen Westwinden. Im Mittelland erreichten die Windspitzen verbreitet 70 km/h. Am 3. Januar stiegen die Tages-

höchsttemperaturen lokal auf über 10 Grad. Am Bodensee wurden um 15 Grad gemessen. Anschliessend schneite es bis in die tiefen Lagen. Vor allem gegen Mitte Januar sorgte ein Tief über Frankreich in der Westschweiz für kräftige Schneefälle. Während dieser mehrtägigen winterlichen Periode gab es in der Schweiz kaum Sonnenschein. vielerorts wurden Eistage mit Tageshöchstwerten von unter 0 Grad registriert.

Bis zum 16. Januar zeigte sich auf der Alpensüdseite vermehrt die Sonne, und dank reichlich Schnee wurden Wintersportlerinnen mit perfekten Verhältnissen verwöhnt. Gegen Ende Januar strömte milde Luft in die Schweiz. Die Schneefallgrenze stieg auf 2000 Meter. Auf der Alpennordseite wurden milde 9 bis 11 Grad gemessen. Zehn Messstandorte mit längeren Messreihen, verteilt über alle Landesteile, registrierten die höchste Januar-Tagesmaximaltemperatur seit Messbeginn. Darunter befinden sich auch die beiden Messstandorte Neuchâtel und Samedan mit über 100-jährigen Messreihen.

### **Februar 2024: Rekordwärme im Wintermonat**

So mild war es im Februar seit Messbeginn vor 160 Jahren noch nie. Der Monat stieg im landesweiten Mittel 4,6 Grad über die Norm 1991–2020. Im Schnitt wurden im Februar Temperaturen von 2,7 Grad gemessen. Über alle Monate betrachtet, ist das die

zweithöchste positive monatliche Normabweichung seit Messbeginn 1864. Die Februartemperatur stieg in der Schweiz verbreitet 4 bis 5,5 Grad über die Norm. Lokal lagen die Werte auch knapp 6 Grad über der Norm. Zur ausserordentlichen Februarwärme hat der Nordföhn beigetragen. Er brachte im Süden vom 2. bis am 5. Februar gebietsweise sehr milde Verhältnisse.

An einzelnen Standorten wurde vom 8. auf den 9. die mildeste Februarnacht registriert. In Bad Ragaz wurde es nicht kälter als 12,6 Grad. Bisher galten dort 10,9 Grad im Jahr 2001 als mildeste Februarnacht-Temperatur.

Ab dem 22. Februar brachte eine mehrtägige Südwestlage in den Tessiner und Bündner Bergen reichlich Schnee. Innerhalb von drei Tagen fiel beispielsweise auf dem San Bernadino rund ein Meter Neuschnee. Die Alpensüdseite und das Engadin erhielten im Februar weit überdurchschnittliche Niederschlagsmengen. Einzelne Messstandorte registrierten über 300 Prozent der Norm 1991–2020. In Stabio fielen sogar über 370 Prozent der Norm.

### **März 2024: Mild und nass**

Nur an fünf Tagen fiel im März kaum oder kein Niederschlag. An manchen Orten war es der nasseste März seit Messbeginn. Auf der Alpensüdseite lagen die Monatssummen des Regens lokal bei 400 bis 500 Prozent der Norm. Die niederschlagsreiche

Witterung brachte vor allem in den Bergen der Alpensüdseite zu Beginn des Monats eine beachtliche Neuschneemenge. In San Bernardino (1640 m ü. M.) stieg die Schneehöhe kurzfristig von rund 1 auf 1,5 Meter an. Mit der Wärme sank die Schneehöhe anschliessend stark. In der Nordschweiz unter 1000 m ü. M. stieg die Märztemperatur 2,3 Grad über die Norm 1991–2020. Hier war es der drittwärmste März seit Messbeginn 1864.

Am 20. März wurde die 20-Grad-Marke in Sion und Visp sowie in Ilanz und Chur erreicht, dies wohlgemerkt ohne Föhn. Am Tag darauf meldete dann Genf und einen Tag später auch die Nordwest- und Nordschweiz erstmals in diesem Jahr Tageshöchstwerte von 20 Grad oder leicht darüber. In den letzten sieben Märztagen war der Südfohn ein ständiger Gast im Alpenraum. Ab dem 29. März herrschte bis zum Monatsende eine stürmische Südfohnlage über der Schweiz. Der Föhn stiess oft mit kräftigen Böen bis ins Mittelland vor. In den Föhntälern wurden Föhnspitzen bis 130 km/h erreicht. In Gipfeln gab es Werte zwischen 140 und 160 km/h.

Die kräftige Südwestströmung führte viel Saharastaub mit sich. Am Karfreitag-Nachmittag zog der Staub in dichten Schleiern von Süden her über die Alpen und die Sichtweite ging innert kurzer Zeit massiv zurück. Völlerorts reduzierte sich diese auf 5 bis 7 Kilometer. Erst am Oster-

sonntag zeigte sich die Luft wieder klarer.

### **April 2024: Aprilwetter**

Der April durchlebte jedes Wetterverhältnis. Die erste Hälfte war geprägt von milden Perioden. Bis zum 8. April war es mehrheitlich warm und an mehreren Messstandorten beidseits der Alpen wurden Sommertage mit Tageshöchstwerten von 25 Grad oder mehr gemessen. Es folgte die zweite Wärmeperiode. Ein Hochdruckgebiet, das sich vom Atlantik bis nach Mitteleuropa ausdehnte, führte sehr milde Luft subtropischen Ursprungs zur Schweiz. Die Tagesmitteltemperatur stieg bei landesweit sonnigen Verhältnissen vielerorts um 6 Grad oder mehr und in Berglagen bis 12 Grad über die Norm 1991–2020. Der Säntis verzeichnete vom 12. bis 14. April die wärmste Dreitagesperiode in einem Aprilmonat seit Messbeginn vor über 100 Jahren. Die Messstation meldete ein Dreitagesmittel von 7,8 Grad, knapp ein Grad über dem bisherigen Höchstwert von 1968. In St. Gallen war es die zweitwärmste Dreitagesperiode in einem Aprilmonat.

Ab Mitte April gab es einen Wetterumschwung. Wo eine Woche vorher noch gebadet wurde, lag plötzlich Schnee. Innerhalb weniger Tage sanken die Temperaturen um mehr als die Hälfte. Bis zum 24. April blieb das Tagesmaximum stets unter 10 Grad. Auch die Tagesminimum-Temperatur erreichte in

der zweiten Monatshälfte teilweise winterliche Werte. Auf der Alpennordseite sank sie regelmässig auf Werte um 0 Grad. Die für den zweiten Temperatursturz verantwortliche feuchtkalte Polarluft leitete eine längere Niederschlagsperiode ein, die regional auch für Neuschnee sorgte. Die Wetterumstellung war nördlich der Alpen mit stürmischen Winden verbunden. Ab dem 16. April lag die Schneefallgrenze auf der Alpennordseite verbreitet bei 700 bis 1000 m ü. M. Auf dem Säntis betrug die Schneehöhe am 25. April knapp sieben Meter. Normal wären zu diesem Zeitpunkt etwa vier bis fünf Meter.

Insgesamt schneite es in mittelhohen und hohen Lagen an neun bis zehn Tagen in diesem

April. Auf dem Säntis gab es an insgesamt 14 Tagen Neuschnee.

**Mai 2024: Nordlichter und viel Regen**

Der Mai war geprägt von viel Regen. Lokal wurde an Wetterstationen von MeteoSchweiz der nasseste Mai seit Messbeginn registriert. Sonnige Perioden gab es nur wenige. Zwischen dem 1. und 8. Mai sowie dem 12. und 31. Mai verging kein Tag, ohne dass in grösseren Gebieten der Schweiz Niederschlag fiel, manchmal begleitet von Gewittern. Allgemein blieben die Tagessummen an Regen eher gering. Kräftige Niederschläge gab es in der Ostschweiz am 31. Mai. An einigen Messstandorten fielen Tagessummen von 70 bis 100 Millimeter.

Diese hohen Niederschlagsmengen führten vom Vierwaldstättersee bis zum Bodensee sowie dem Rhein entlang zu einer Hochwassersituation. Lokal kam es zu Hangrutschen. Da in den ersten Junitagen weitere Niederschläge fielen, blieb die angespannte Hochwassersituation über mehrere Tage bestehen. Der Mai verabschiedete sich ausgesprochen kühl bei Temperaturen um die 5 Grad bei Monatsende. Die Schneefallgrenze sank regional auf 1600 Meter.

Ein seltenes Spektakel lieferte eine Schönwetterperiode gegen Monatsmitte. Dank des klaren Himmels konnte in der Nacht vom 10. auf den 11. Mai wunderschöne Nordlichter am Schweizer Nachthimmel beobachtet werden.

Zusammenfassung der Klimadaten vom 1. Juni 2023 bis 31. Mai 2024

Vorjahr

| Station St. Gallen<br>776 m ü. M.<br>Quelle: MeteoSchweiz | Temperaturen °Celsius |        |         |      |         |      | Niederschlag<br>Monatssumme<br>in mm/m² |      | Sonnenschein<br>Monatssumme<br>in Stunden |      |
|-----------------------------------------------------------|-----------------------|--------|---------|------|---------|------|-----------------------------------------|------|-------------------------------------------|------|
|                                                           | Mittel                |        | Maximum |      | Minimum |      |                                         |      |                                           |      |
| Juni                                                      | + 18.3                | + 18.2 | + 29    | + 31 | + 10    | + 8  | 44                                      | 175  | 333                                       | 249  |
| Juli                                                      | + 18.9                | + 19.3 | + 32    | + 32 | + 9     | + 10 | 189                                     | 81   | 195                                       | 295  |
| August                                                    | + 18.4                | + 18.4 | + 32    | + 31 | + 9     | + 11 | 330                                     | 217  | 199                                       | 278  |
| September                                                 | + 17.1                | + 12.8 | + 26    | + 23 | + 7     | + 5  | 77                                      | 171  | 246                                       | 134  |
| Oktober                                                   | + 12.7                | + 13.5 | + 24    | + 23 | + 2     | + 6  | 94                                      | 92   | 134                                       | 121  |
| November                                                  | + 4.9                 | + 6.4  | + 15    | + 15 | − 3     | − 2  | 227                                     | 76   | 35                                        | 59   |
| Dezember                                                  | + 3.7                 | + 2.3  | + 12    | + 15 | − 8     | − 10 | 137                                     | 81   | 54                                        | 35   |
| Januar                                                    | + 1.7                 | + 1.6  | + 12    | + 15 | − 10    | − 6  | 149                                     | 44   | 70                                        | 27   |
| Februar                                                   | + 6.5                 | + 2.5  | + 15    | + 14 | 0       | − 7  | 73                                      | 53   | 73                                        | 104  |
| März                                                      | + 7.5                 | + 5.9  | + 20    | + 19 | − 1     | − 3  | 147                                     | 96   | 111                                       | 104  |
| April                                                     | + 9.3                 | + 6.5  | + 25    | + 18 | − 1     | − 4  | 99                                      | 211  | 154                                       | 116  |
| Mai                                                       | + 12.8                | + 12.1 | + 23    | + 24 | + 6     | + 4  | 207                                     | 181  | 159                                       | 157  |
| Jahrestemperatur                                          | + 11.0                | + 9.9  | Total   |      |         |      | 1773                                    | 1478 | 1763                                      | 1679 |

